

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 33.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Sonntag, 17. Februar 1867

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d. An die gemeinschaftlichen Aemter.** Dieselben erhalten heute je einen Aufruf und die Statuten der württembergischen Zwaliden-Stiftung mit dem Ersuchen, deren Inhalt in den Gemeinden zu verbreiten.

Den 16. Februar 1867.

**A. gemeinschaftliches Oberamt.**  
Holland. Maier.

### Schorndorf.

Auf dem Bahnhof Gmünd sind 100 Ruthen Sand vorräthig, welche zu 1 fl. per Ruthe = 100 C gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr abgegeben werden.

Liebhaber wollen sich an Bauamtsassistent Süß in Gmünd wenden.

Den 15. Februar 1867.

### A. Betriebsbauamt.

### Wäschenbeuren.

## Bau-Akkord.

Die zu Einrichtung einer zweiten Schulmeisterwohnung und Verlegung der Schulzimmer in hiesigen Schulhause erforderlichen Bauarbeiten kommen am

Mittwoch den 27. Febr. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Abstreich zur Veranfertigung.

Nach dem Voranschlag betragen die Kosten:

der Maurer-Arbeit	1129 fl. — fr.
" Gips-	389 fl. — fr.
" Zimmer-	831 fl. 47 fr.
" Schreiner-	523 fl. 18 fr.
" Glaser-	139 fl. 33 fr.
" Schlosser-	314 fl. 48 fr.
" Hafner-	13 fl. 20 fr.
des Seltarben-Anstrichs	100 fl. — fr.

Bauris, Kostenvoranschlag und Affordbedingungen sind auf hiesigem Rathhause zur Einsicht aufgelegt. Die Affordliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 14. Februar 1867.

### Gemeinderath.

Vorstand:

Schultheiß Schweizer.

### Läferroth.

Die Gesamtgemeinde Läferroth verkauft am

Mittwoch den 20. Februar 1867

von Morgens 9 Uhr an

auf dem Rathhause 80 Stück tragbare

## Obstbäume,

schönster Qualität, gegen gleich baare Bezahlung, wozu Käufer freundlich eingeladen sind.

Den 14. Februar 1867.

Schultheiß Krieg.

### Blüderhausen bei Schorndorf.

## Bau-Akkord.

Das Bergypfen des hies. Schulhauses mit ca. 50 Q.-Rthn. wird am

Montag den 25. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause veraccordirt.

Liebhaber um dieses Geschäft, Auswärtige mit Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 11. Februar 1867.

### Schultheißenamt.

Geiger.

### Großdeinbach.

Aus der Gantmasse des Defonomen Joseph Wiedmann und seiner Ehefrau Josepha, geb. Krauß von Gmünd wird das auf der Markung Pfersbach liegende Grundstück:

3 M. 37,0 R. Hopfengarten,  
1<sup>3</sup>/<sub>8</sub> M. 14,6 R. ausgestockter Wald,

4<sup>1</sup>/<sub>8</sub> M. 3,6 R. im Pfersbacher Rain,  
am Samstag den 9. März

Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

14. Februar 1867.

Schultheiß Bausch.

## Vermischte Anzeigen.

## Turn-Gemeinde.

Sonntag den 17. Februar nach Vorch.  
Gasthaus zur „Sonne.“

G m ü n d.

## Nicht zu übersehen!

Wenn das Brauen vorüber ist, ausgangs März und Anfangs April mache ich **Branntwein** für den Lohn, und garantire ich für ein Drittel Branntwein mehr von meiner neuen Einrichtung, als diejenige mit einer alten Einrichtung Ich liefere statt 10 Maas — 15 Maas und muß dieselben Grade noch haben.

**Max Waldenmaier**

zum Kreuz.

## Alpen-Honig-Bonbons

per Schachtel 7 fr.,  
als bewährtes Mittel für **Brust- und Hustenleiden** empfiehlt

**W. Graner**, Conditior,  
Schmiedgasse.

Bei der am Montag im Ritter stattfindenden Hochzeit haben **Masken keinen Zutritt.**

## Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er nunmehr bei Maurermeister **Ritzenmaier** in der Ledergasse wohnt. Für das ihm bisher geschenkte Zutrauen dankend, bittet er um ferneres geneigtes Wohlwollen.

**Bernhard Edel,**

Schneider.



## Auswanderer

## und Reisende nach Amerika

befördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen.

Commiss. Rudolph.



Heute Samstag, morgen Sonntag  
schenkt

## gutes Doppelbier

aus.

A. Keser

zum Mohren.

Von heute an sind jeden Sonntag

### Berliner Pfannkuchen

zu haben bei

F. Hirschmann.

U l m.

## Stockfisch.

Meine rein gewässerte Stockfische empfehle ich gefälliger Abnahme 4—7 Kr. per Pfund.

Für Wiederverkäufer billigt berechnet.

Math. Hailbronner,  
A. 375.

Fisch- und Stockfischhändler.

G m ü n d.

## Steinkohlen-Preise

von

## Gbr. Heitzmann. Saar & Mührer- Stückkohlen

per Ztr. 48 Kr.

Silberarbeiter-Lehrlinge,  
ein Drucker-Lehrling,  
ein Graveur-Lehrling  
werden angenommen.

Forster &amp; Wagner.

## Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt so-  
gleich oder bis Ostern in die Lehre mit  
oder ohne Lehrgeld

Ludwig Strähle  
Seckler und Rappenmacher.

M u t h l a n g e n.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die  
Lehre

Johannes Waibel,  
Schuhmachermeister.

Ein elegantes Kinderwägle ist zu  
verkaufen. Näheres bei der Red. d. Bl.

3 gebrauchte Sopha sammt Sessel  
hat wegen Mangel an Platz billig zu ver-  
kaufen

Paul Ruffer.

G m ü n d.

## Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus mit 3 Zimmern,  
Küche, gewölbten Keller, zwei Kam-  
mern unter dem Dach, Platz zu  
Holz und zur Einrichtung einer Küche, ist  
zu verkaufen — wo, sagt die Redaktion.

Ein Krautland vor dem Rinderbacher  
Thor hat zu verkaufen — wer, sagt die  
Red. d. Bl.

Ein Logis für einen Herrn hat zu  
vermieten

Ph. Müller, Goldarbeiter.

## Württembergische Invaliden-Stiftung unter höchstem Protectorat Seiner Majestät des Königs.

Um dem im Kriege verwundeten oder sonst erwerbsunfähig gewordenen württembergischen Kriegern, sowie den bedürftigen nächsten Angehörigen derselben eine genügende Fürsorge zu sichern, haben Seine Königliche Majestät durch höchste Entschliekung vom 25. Dezember 1866 die

### Württembergische Invaliden-Stiftung

in's Leben gerufen und die Oberleitung und das Protectorat über diese Stiftung gnädigst übernommen.

Nach den Statuten der patriotischen Stiftung soll deren Fürsorge in Ergänzung der staatlichen Unterstützungspflicht, welche hiedurch in keiner Weise alterirt wird, neben den Verwundeten auch auf solche württembergische Krieger sich erstrecken, welche in Folge des Kriegs erkrankt oder körperlich beschädigt und deshalb in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt sind. Ebenso hat die Unterstützung der Familien nicht nur auf die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und Vermissten, oder in Folge des Kriegs Gestorbenen, sondern auch auf solche Familien-Angehörige sich auszudehnen, welche durch die Vernichtung oder Verminderung der Erwerbsfähigkeit ihres im Kriege verwundeten oder erkrankten Ernährers in hilfsbedürftiger Lage sich befinden.

Die Zahl der wirklichen Invaliden aus dem letzten Kriege wird voraussichtlich auf mindestens 120 sich belaufen; die Meisten derselben sind unvermögl. Viele ganz arm. Für bedürftige Hinterbliebene von Todten (125) oder Vermissten (64) ist schon jetzt eine größere Anzahl Unterstützungsgesuche eingekommen. Auch beschädigte Soldaten, welche ohne Invalidengehalt entlassen wurden, haben sich bereits gemeldet.

Zu Fundation der Invaliden-Stiftung haben Ihre Majestäten der König, die Königin Olga und die Königin Mutter mit einem Geschenke von je 1000 fl. einen reichen Anfang gemacht. Von Seiten des königlichen Kriegsministeriums werden wir 2449 fl. 58 Kr. Ueberschuss der dort eingegangenen Privatbeiträge erhalten, und hauptsächlich vom Württembergischen Sanitäts-Verein steht eine ansehnliche Summe für die Invaliden-Stiftung in Aussicht. Doch reicht dieß Alles noch nicht hin, die stiftungsmäßige Aufgabe in der Weise zu erfüllen, wie wir zur Ehre des Vaterlandes und im Interesse unserer Krieger es thun möchten, um ihnen eine geordnete bürgerliche Existenz zu verschaffen.

Wir bitten deshalb vertrauensvoll um weitere jährliche oder einmalige Beiträge. Besonders ersuchen wir auch die gemeinschaftlichen Oberämter, sowie die Hilfsvereine und andere Freunde, welche schon bisher für Sanitätszwecke so aufopfernd thätig waren, ihre zum Theil bereits zugesagten Kassen-Vorräthe nun an die Invaliden-Stiftung einzusenden, nach Umständen in ihren Kreisen neue Sammlungen für dieselbe zu veranstalten, und jedenfalls die Aufnahme dieses Aufrufs in den Localblättern zu vermitteln.

Die gute Sache ist der allseitigen freudigen Unterstützung gewiß, und je kräftiger die Fürsorge eintreten kann, um so entschiedener dürfen wir von den Unterstützten fordern, daß sie durch möglichsten Fleiß und rechtschaffenes Betragen sich der allgemeinen Theilnahme würdig erweisen.

Die Württembergische Invalidenstiftung genießt Portofreiheit, wenn die Sendungen an dieselben gehörig deklarirt sind.

Außer dem Kassier, Herrn A. Wiscott, ist auch jedes der unterzeichneten Mitglieder des Verwaltungsraths zur Empfangnahme von Beiträgen bereit.

Stuttgart, den 14. Januar 1867.

### Verwaltungsrath der Württ. Invaliden-Stiftung:

Generallieutenant v. Müpplin, Neckarstraße 3.

Regierungsrath Clausnitzer, Olgastraße 28.

Pfarrer Dr. Sahn in Heslach.

Oberregierungsrath v. Jäger, Tübingerstr. 14.

Doktor v. Koellreuter, Christophstraße 18.

Dr. phil. Neuchlin, Rothebühlstraße 91.

Major v. Schneider, Seestraße 6.

Oberbürgermeister Sick, Reinsburgstraße 15.

Oberst v. Sonntag, Gartenstraße 29.

Oberkriegsrath Thomas, Hauptstätterstraße 82.

Major v. Balois, Seestraße 8.

Partikulier Wabl, Marienstraße 25.

Partikulier Wiscott, Augustenstraße 10.

Oberlieutenant v. Siegesar, Olgastraße 70.

## Homöopathie & Naturheilverfahren,

Stuttgart, Olgastraße 66

### Dr. Tritschler.

Specialitäten: Frauen- und Unterleibskrankheiten.



250 Centner gut eingeheimstes

## Heu & Stroh

sind zu verkaufen und kann dasselbe auch mit Schafen aufgefüttert werden, da der Eigentümer im Besitze eines schönen geräumigen Stalles ist. Näheres zu erfragen bei der Red.

Wäschenbeuren.

Fortwährend sind

### Rinderwägelchen

mit eisernen Gestellen mit Federn feil bei Schmidmeister Holz.

In der Lebergasse ist ein Haus mit 3 heizbaren Zimmern, Gärten vor und hinter dem Haus, dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei der Redaktion.

## Lehrlinge

werden angenommen in der Gold- und Silberwaarenfabrik von Gebr. Dehle & Böhm.

Zwei freundliche Logis am kalten Markte hat zu vermieten — wer, sagt die Redaktion.

Ein schönes Zimmer mit einem Kochofen ist an ein solides Frauenzimmer bis Georgi zu vermieten — zu erfragen bei der Redaktion.

### Brönner's

## Patent-Brenner

sparen 40—60% an Gas und werden auf wöchentliche Probe gegeben bei

Sch. Straub, Kaufmann in Gmünd.

Gegen die in mehr oder weniger heftiger Form auftretenden Erkältungen der Respirations-Organe, wie Rauhheit im Halse, Heiserkeit, Hustenreiz u. s. w. finden wir die verschiedensten Hausmittel

als: Bonbons, Pastillen, theure Syrupe und Extracte etc. empfohlen. Da das Sortiment in diesen Artikeln durch die Speculation ein sehr vielseitiges geworden, so ist dem leidenden Publikum bei der Wahl einige Vorsicht dringend anzurathen! Unbedingter Vorzug gebührt wohl vor Allen den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons!** — „Ein mehr als 25-jähriges Bestehen, ministerielle Approbationen fast sämtlicher Staaten, zahllose Empfehlungen von Aerzten und Consumenten, so wie die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen, wie kein zweites Fabrikat sie aufzuweisen hat, sind die thatsächlichsten Beweise der Vorzüglichkeit dieses Hausmittels! Dazu ist der Preis ein so mäßiger, daß sie für Jedermann zugänglich sind und wir keinen Anstand nehmen, dieselben allseitig zu empfehlen.“

## Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Es wird unter obigem Namen eine Essenz von einem Buchhalter, der kurze Zeit in meinem kaufmännischen Geschäft conditionirte, in Dresden nachgeahmt und so in den Handel gebracht, daß deren Flaschen Etiquette und Gebrauchsanweisungen bei nicht genauer Ansicht, mit den meiner echten Essenz übereinstimmen.

Ich erlaube mir, im Interesse der Sache folgende Mittheilung zu machen:

Die nachgemachte Essenz hat nach der von mir vorgenommenen Untersuchung nicht die entfernteste Ähnlichkeit mit der

ächten, wovon Jeder dadurch sich leicht überzeugen kann, wenn eine Mischung der Essenz mit Wasser erfolgt, indem die ächte Essenz ein stark milchigtes, angenehm riechendes, an die Augen gebracht, wohlthuendes Gefühl erzeugendes, die nachgemachte hingegen ein schwachmilchigtes nach Fusel riechendes, an die Augen gebracht, reizendes Waschwasser giebt.

Die ächte Essenz wird in Flaschen verkauft, welche mit meinem Stempel im Glase und meinem Siegel auf dem Korke versehen sind; der in jeder Ecke des Etiquetts befindliche Adler enthält meine Firma: „Apothek zu Aken, F. G. Geiß,“ ebenso ist am Fuße des Etiquetts „F. G. Geiß in Aken a/Elbe“ zu lesen. Die Gebrauchsanweisung ist ebenfalls mit dem Etiquett-Adler, sowie meinem Facsimile versehen. An der unächten Essenz fehlen diese eben bezeichneten Merkmale, weshalb es bei einiger Vorsicht beim Kauf leicht ist, die ächte Essenz von der nachgemachten zu unterscheiden, um sich so vor Vernachtheiligung zu schützen.

Hierbei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die nun bereits seit 25 Jahren von mir bereitete Dr. Romershausen'sche Augen-Essenz, zu deren Anfertigung und Vertriebe Herr Dr. Romershausen nur mich allein autorisirt hat, nach wie vor, die ganze Flasche à 1 Thlr., die kleinere 20 Sgr. durch meine Offizin, sowie von den bekannten Commissionslagern in Schw. Gmünd bei Herrn Erhard & Söhne, bezogen werden kann.

Aken a/Elbe im Februar 1865.

Dr. F. G. Geiss, Apotheken-Besitzer.

G m ü n d.

## Nach Amerika Reisende



können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen und Dampf- und Segelschiff zu den billigsten Preisen abschließen bei

Jos. Nettemann.

## Telegramm.

Stuttgart, 16. Februar.

Die Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs ist für's ganze Land auf Donnerstag den 7. März verlegt worden.

Gmünd. Nach dem Staatsanzeiger No. 34 vom 9. d. Mts. tritt vom 15. d. Mts. an zwischen hier und den Stationen Pforzheim, Mannheim und Frankfurt a. M. ein direkter Personen- und Gepäckverkehr in's Leben und werden die Personnbillete für gewöhnliche und für Schnellzüge und zwar bezüglich der ersteren für sämtliche Wagenklassen, bezüglich der letzteren für I. und II. Classe ausgegeben. Wir machen unsere Leser auf diese neue, den Verkehr erleichternde, Einrichtung aufmerksam und schließen zugleich die Fahrtagen nach den genannten Stationen an.

Von	Schnellzüge.			Gewöhnl. Züge.			Gepäcktare.
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	
nach							pr. 10 Pfund
Pforzheim	5 fl.	3 fl. 12.	4 fl. 27.	2 fl. 51.	1 fl. 54.	13 ft.	
Mannheim	8 fl. 27.	5 fl. 33.	7 fl. 21.	4 fl. 48.	3 fl. 12.	21 ft.	
Frankfurt	11 fl. 48.	7 fl. 48.	10 fl. 6.	6 fl. 36.	4 fl. 24.	26 ft.	

Seubach, 15. Febr. Die am 10. d. M. in Aalen gehaltene Versammlung zum Zwecke der Besprechung der Bankfrage wurde auch von hier aus besucht. Aus dem Gange der Verhandlung war ersichtlich, daß sich hier hauptsächlich Gönner und Freunde des Bankprojekts eingefunden

hatten, denn die Opposition des Herrn Rechtsconsulenten Löwenstein von Ellwangen gegen eine Notenbank erschien vereinzelt und bekannte prinzipielle Gegner des Bankprojekts, waren ausgeblieben. Und so konnte es nicht fehlen, daß die von dem Stuttgarter Bankomite vorgelegten Resolutionen, wovon das Wesentliche in No. 31 d. Bl. mitgetheilt ist, fast einstimmig angenommen wurden. Unser Abgeordneter, Herr D. J. Reich, der einzige anwesende Abgeordnete, sprach im Sinne der Mehrheit und namentlich in dem als Resümee gehaltenen Redetheile logisch unangreifbar und gebührt ihm in dieser Beziehung die Palme des Tages. Es werden übrigens allem Anscheine nach noch bedeutende Hebel angelegt werden müssen, um die Ansicht der Regierung und der Ständekammer für das Bankprojekt zu gewinnen.

Die mit Helm, Gurte, Beil und Seil ausgerüstete Abtheilung der hiesigen — im Jahre 1865 gegründeten Feuerwehrgesellschaft hat kürzlich aus Anlaß der Anwesenheit unseres neuen Herrn Oberamtmann Holland, dem der Ruf wahrer Humanität nicht umsonst vorausgegangen zu sein scheint, ein Steiger-Exercitium abgehalten. Dasselbe bewies, daß die hiesige Feuerwehr leistungsfähig ist und anderen jüngeren Feuerwehren kleinerer Städte mit Recht nicht nachgesetzt werden darf. Die ermunternde Anerkennung des Oberbeamten wird nicht verfehlen, auch auf die andern Abtheilungen der obligatorischen Feuerwehr belebend zu wirken.



**Stuttgart**, 16. Febr. Der bayerische Gesetzesentwurf betreffend die Reorganisation der Armee ist für uns sehr beherzigenswerth. Wenn einst der württemb. den Ständen vorgelegt werden wird, wird sich zeigen, daß die beiden Entwürfe eine große Familienähnlichkeit haben. Der Kern der Sache liegt darin, daß die beiden Südstaaten Württemberg und Bayern ihren Angehörigen weder das Opfer von 3 Jahren Präsenzzeit noch die Verabreichung an Arbeitskraft zumuthen wollen, die das preussische System auferlegt. Bemerkten Sie deßhalb die vorsichtige Fassung des Art. 6. Der Art. ist facultativ zu verstehen, d. h. die kriegsdienstpflichtigen Leute können, aber müssen nicht 3 Jahre präsent gehalten werden. Bei den Specialwaffen mag das anders gehalten werden. Im Uebrigen wird den Soldaten eine weit größere Freiheit in Veränderung des Wohnortes, in Verehelichung, Ansässigmachung, Verwendung in Staatsdienst u. s. w. zugesichert. Vornweg scheint so viel richtig, daß auf den Besuch von höheren Bildungsanstalten eine Prämie dadurch gesetzt wird, daß diese jungen Leute sammt und sonders nach einem Jahre der Kriegsdienstpflicht in die Classe der Reservisten treten. Wie es mit dem betreffenden Gesetze bei uns steht, weiß ich nicht. Mir ist nur bekannt, daß die Einberufung des Landtags in nebelgraue Ferne verschoben ist. — Gestern hat Ihre Majestät die Königin dem neuen Bahnhof einen längeren Besuch gewidmet. Wie ich höre, ist die Eröffnung des Bahnhofs auf den 6. März, auf das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs eine Unmöglichkeit; die Schwierigkeit soll in den Ueberbauungen der Kronen- und Schillerstraße liegen. Und der Verzug des Baues soll im Allgemeinen seinen Grund in den Störungen des Jahres 1866 haben. Wie ich höre, soll die Mitte des Sommers heran kommen können, bis der neue Bahnhof in Betrieb genommen werden kann. — Auf's neue höre ich versichern, daß die neue Armeeorganisation in Württemberg 12 Linien-Infanterie und 12 Landwehrregimenter bringen werde. Die Artillerie wird auf 12 Batterien gebracht und die 4 Reiterregimenter werden je um eine Schwadron zu 100 Pferden vermehrt. Wie viel an der Sache ist, vermag ich nicht zu beurtheilen.

**Stuttgart**, 16. Febr. Die Vorbereitungen zu einer Hauptbahn, von der Stuttgart unmittelbar und dann insbesondere der westliche Theil des Landes berührt wird, — die Vorbereitungen für den Bau der Schwarzwaldbahn über Leonberg nach Calw werden so betrieben, daß mit dem beginnenden Frühjahr der Bau auf allen Punkten in Angriff genommen werden kann. — Frühe Vorboten des herannahenden Lenzes sind auf jedem Spaziergange zu entdecken. Den Feinschmeckern ist's wohl nichts Neues, wenn wir bemerken, daß schon Spargeln zu haben sind. — Die R. Eisenbahndirektion gibt mit Lieferung bis Ende 1868 und Frühjahr 1869 eine so große Anzahl von Güter- und Lastwagen in Submission, daß dieser Park allein bis zu dem bezeichneten Zeitpunkt um 552 Wagen vermehrt wird. B. Z.

**Winnenden**, 14. Febr. Seit den letzten Monaten nimmt die Auswanderung nach Amerika von lebigen Männern aus der Umgegend wieder sehr überhand, was einestheils von früher dorthin ausgewanderten Anverwandten, die meist sehr gute Nachrichten geben, andernteils aus Furcht vor Krieg und Soldatwerden herrührt. Es ist dieß eine sehr betrübende Erscheinung, da so viele gute Arbeitskräfte verloren gehen und viel Geld fortgeschleppt wird. — Unser Schrankenbericht vom letzten Jahre weist einen Verkauf an Früchten von über 26,000 Ctrn. nach mit einem ungefähren Umsatz von 99,000 fl.; dabei ist aber der Verkehr auf dem Stümplesmarkt so wenig, wie der auf dem Viktualienmarkt mit inbegriffen, der wohl das Doppelte an Gulden betragen dürfte.

**München**, 14. Febr. Die württembergischen Offiziere sowohl als der Director der kgl. Gewehrfabrik zu Amberg, Oberst Frhr. v. Podewils, welche als Mitglieder der gemischten Schießcommission mehrere Wochen hier verweilt hatten, sind, nachdem sie ihre Aufgabe der Erprobung vorliegender Muster neuer Schießgewehre für die Infanterie, soweit dieß hier möglich war, erfüllt hatten, wieder heimge-

fehrt. Sie werden aber dem Vernehmen nach alsbald an einem andern Ort, wo ausgedehntere Räumlichkeiten zur Vornahme der Proben mit den weittragenden Gewehren zu Gebot stehen als hier, wiederholt zusammentreten, um diese Proben fortzusetzen. Wie ich höre, soll Amberg dazu aussersehen sein.

**Baden**, 10. Febr. Eine eigenthümliche Vergiftung, die in voriger Woche dahier vorgekommen sein soll, macht ziemlich viel von sich reden, weil dabei leicht größeres Unglück hätte entstehen können. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte von auswärtig jogen. Rattengift bezogen, um solche ihm überläufig gewordene Gäste zu beseitigen. Als derselbe eines Tages im Begriffe stand, dieses Hausmittel in Anwendung zu bringen, wurde er plötzlich durch einen erhaltenen Besuch abgerufen und ließ das Gift in der Küche zurück, an welches er auch in der Folge nicht mehr dachte. Inzwischen erfolgte überdies sein Umzug in eine andere Wohnung, welcher Umstand auch noch dazu beigetragen haben mochte, daß ihm das erwähnte Gift nicht mehr in das Gedächtniß gekommen. Eines Tages bereitete nun dessen Köchin sog. Griesknöpfe zu, welche die ganze etwa aus 13 Pers. bestehende Familie nebst Gefinde sich schmecken ließen. Kurze Zeit nach dem Genuße stellten sich jedoch bei sämtlichen Personen, welche von den Griesknöpfen gegessen hatten bedenkliche Ueblichkeiten mit heftigem Erbrechen ein, und als dann das Familienhaupt bezüglich Erkundigungen einzog mußte er zu seiner größten Bestürzung erfahren, daß die Köchin als vermeintliches Mehl, das von ihm angeschaffte Rattengift, und zwar in starker Dosis, zu der erwähnten Speise verwendet habe. Der schnell herbeigerufenen ärztlichen Hilfe ist die Rettung sämtlicher dabei bedrohten Personen glücklicher Weise zu verdanken. Dieser Fall zeigt wieder auf's Neue, daß bei der Aufbewahrung von Giftstoffen doppelte Vorsicht geboten erscheint.

**Minteln**, 10. Febr. Wir sitzen hier auf einer Insel. Die Umgegend ist weithin überschwemmt. Aus den Nachbarröfern Engern und Erten ertönen zuweilen Schüsse. Die Bevölkerung der Stadt wogte heute beständig durch die Straßen von einem Thor zum andern, um die Wassermassen zu sehen. Erst zwei Jahre sind es her seit wir eine ähnliche Ueberfluthung hatten.

**Fraunfurt a. M.**, 18. Febr. An der Wahl zum Parlament theilnahmen sich aus der Stadt etwa 8000 Wähler, von denen jedoch nur die Stimmen von etwa 6000 abgegeben werden konnten, da die Wahllisten so mangelhaft abgefaßt waren, daß nahezu 25 Proc. der Stimmen verloren giengen. Es fielen 5400 Stimmen auf Herrn Karl v. Nothschild. Die übrigen drei Candidaten: Dr. Passavant, Schlemmer und Welker, erhielten zusammen nicht über 300 Stimmen.

**Berlin**, 15. Febr. In der Provinz Sachsen wurden der Graf Bismarck und General Moltke in das Parlament gewählt. (F. Z.)

**London**, 15. Febr. Die „Times“ enthalten ein Telegramm aus Washington vom 13. Febr., wonach das Repräsentantenhaus beschlossen hat, in 10 Südstaaten den Belagerungszustand zu erklären und sie unter das Commando von Offizieren der regulären Armee zu stellen.

## Stadt-Theater in Gmünd.

Sonntag den 17. Februar 1867.

Zwei Vorstellungen: Nachmittags für Kinder,  
Abends für Erwachsene.

## Das Käthchen von Heilbronn,

oder:

## Der Sylvesternachts-Traum.

Großes romantisches Ritter-Schauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiele in 1 Aufzuge, genannt:

## Das heimliche Gericht

von Heinrich v. Kleist, für die Bühne bearbeitet von Holbein.